

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementspreis  
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark 20 Sgr.)  
Ausgabe u. Annoncenstellen für Inserate und Abonnements  
S. Klaus, Quartiersg. Schlegelstr. 77.  
S. Wilm, Quartiersg., Schlegelstr. 10.  
H. Dannenberg, Schlegelstr. 67.

# Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Exhibition  
Waisenhans-Buchdruckerei.  
Anfertigungspreis  
für die vierwöchige Zeit oder deren Raum 15 R.-Mk.  
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühere werden tags zuvor erbeten.  
Inserate befördern sämtliche Annoncen-Büreau.

N 39.

Dienstag, den 16. Februar

1875.

## Zur Tagesgeschichte.

Parlamentarische Nachrichten.  
Berlin, den 13. Februar.

(Abgeordnetenhause.) Genehmigt werden die Etats der directen und indirecten Steuern, der Lotterieverwaltung und der Seehandlung. Hierbei kündigt Kardoff für die dritte Lesung einen Antrag an über die Auflösung des Instituts, weil dasselbe mit der Gründung der Reichsbank in Widerspruch stehe. Ebenso werden die Einnahmen der Preussischen Bank genehmigt.  
Miquel fragt an, ob die Errichtung von Filialen der Preussischen Bank in deutschen Städten, special in Leipzig, bevorzuge. Camphausen antwortet: Binnen Kurzem werde eine Vorlage über die Umwandlung der Preussischen in eine Reichsbank dem Hause zugehen. Darin sei der Fall vorgesehen, Filialen der Preussischen Bank in allen Städten zu errichten, deren Regierungen dies wünschen.  
Die übrige Etatsberatung wird durch Bewilligung sämtlicher Positionen erledigt.  
Schluß nach 3 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag Morgen 11 Uhr. Zur Beratung stehen einige kleinere Gesetze und das zur Verwaltung des Vermögens der katholischen Kirchengemeinden betreffend.

— Dem Herrnhaupte ist ein Gesetzentwurf, betreffend die Ausführung des Reichsmaßgesetzes vom 8. April 1874, zugegangen, welches letztere mit dem 1. April c. in Kraft treten soll.

— Die Abtheilung des Reichsfinanzamtes, welche die Stelle des Justizrats, also der beratenden Behörde bei Abfassung von Gesetzentwürfen einnehmen soll, ist nunmehr gebildet. Als Director ist bekanntlich Amsharov (aus Wiedensberg) ernannt, welchem folgende drei vortragende Räte beigegeben werden sollen: Der Staatsanwalt Danauer in München, der Rechtsanwalt Meyer in Thorn und der Tribunalrat Riebig in Königsberg. Es stehen also 2 Nichtpreußen zu 2 Preußen.

— Fürst Bismarck hat, übereinstimmenden Mittheilungen zufolge, sich gegen seinen Widerstand gegen die Einbringung der Selbstverwaltungsgesetze für die westlichen Provinzen aufrecht erhalten. Er trat gleich dem Grafen Eulenburg, daß er die Vorlage der Gesetze nicht für opportun halte, aber ungleich bisher erklärte er, daß die praktische Durchführung einer Wadysfrage für die Regierung involvire. Damit hätte Fürst Bismarck eine Linie zwischen seiner und der Auffassung des Ministers des Innern gezogen, der Namens der Regierung dem Abgeordnetenhause eröffnete, daß sie zu dieser Frage die Milderer siehe, als die Abgeordneten glauben. Graf Eulenburg gesteht zu, daß zur Ausführung ein ernstes Studium derjenigen Landesverhältnisse gehöre, auf

welche die Gesetzgebung ausgeübt werden soll. Fürst Bismarck scheint aber dieses Studium abgeschlossen zu haben, dessen Resultat mit seiner nationalen und auswärtigen Politik nicht in Uebereinstimmung stehen soll. Ob diese Auffassung sich seit dem gestrigen überwältigenden Votum des Abgeordnetenhauses geändert hat, das wissen wir nicht, wenn auch die Hoffnung ausgeprochen wird, daß im nächsten Wintertrab ein Beschluß gefaßt werden dürfte, der zu einem Compromiß in der Commission für die Selbstverwaltungsgesetze führen soll.

— Die öffentliche Beschimpfung des „heiligen Geistes“ ist als Gotteslästerung zu bestrafen. — Diese Entscheidung wurde vom Obergericht in der Sitzung vom 20. Januar er. in dem bekannten Proceß wider den Schriftsteller Paul Linde, Advocat in „Gegenwart“, gefällt.

— Eine Person, die durch Drohung einen Anderen zur Erfüllung einer moralischen Verbindlichkeit nöthigt, ist, nach einem Erkenntnis des Obergerichts vom 20. Januar d. J., wegen Erpressung zu bestrafen. Nach demselben Erkenntnis des Obergerichts ist die Erpressung durch Drohung strafbar, wenn auch dieselbe nicht zur Verwirklichung gelangt, oder sich schließlich als eine nicht einwirklich gemeinte herausstellt. — Es handelte sich hier um den Fall, in welchem ein Kaufmann den Vater seines Schützlings mit der Verkömmerung eines compromittirenden Zeitungs-Inserats bedroht hatte, um denselben dadurch zu veranlassen, die Schuld seines Sohnes zu bezahlen.

— Die Volkskraft Deutschlands und Frankreichs ist der Titel einer kleinen Broschüre, welche Frh. v. Firds, Mittel ob des königl. preussischen statistischen Bureau's, soeben veröffentlicht. Der Verfasser, welcher sich schon durch seine „Statistik der Oeffnen“ und „Definivmacht aller continentalen Staaten“ einen Namen gemacht hat, kommt in seiner neuesten Schrift zu dem Resultat, daß die Bevölkerung Frankreichs und Preussens bei gleicher Fortbewegung nach 20 Jahren numerisch gleich sein werden. Schon seit längerer Zeit ist selbst von französischen Statistiken constatirt worden, daß Frankreichs Bevölkerung unter allen europäischen Staaten sich am wenigsten vermehre, in den letzten Jahren hat sich aber sogar eine Verminderung herausgestellt. In überzeugender Weise weist Firds nach, daß unter denselben Verhältnissen Deutschland nach 30 Jahren, immer noch 1872 an geschätzt (1902), genau doppelt so viele Einwohner, als das ziemlich ebenso große Frankreich haben werde. — Bei den Hoffnungen, welche Frankreich auf einen Nachkrieg setzt, ist es jedoch verächtlich die Franzosen an der Hand von Zahlen aus gewissen Missionen herauszureißen, in denen sie sich bezüglich ihrer Vertheilungskraft bewegen.

— Die Gesetzesammlung für das Herzogthum Anhalt enthält einen höchsten Erlass wegen Einführung einer evan-

gellischen Kirchengemeinde- und Synodalordnung im Herzogthum Anhalt.

Breslau, 14. Februar. Sämtliche Kreismitglieder der hiesigen Gemeindevorstände und Gemeindevertretungen haben heute einstimmig einen Protest gegen die Beschlässe der schlesischen Provinzialsynode beschlossen und denselben unterzeichnet. Der Protest wird dem Kultusminister und dem Oberkirchenrathe zugesandt werden.

London, 12. Februar. Sitzung des Unterhauses. Der irische Deputirte O'Leary kündigt für nächsten Montag eine Interpellation der Regierung über die Anerkennung der spanischen Regierung an. Namentlich wünscht der Interpellant zu wissen, ob die englische Regierung, nachdem die anerkannte Regierung Marichall Serrano's aufgehört habe zu existiren und nachdem den alfonsoistischen Truppen von der Armee des Don Carlos jüngst eine so schwere Niederlage beigebracht worden sei, es für erprießlich halte, eine überleitete Anerkennung der Regierung des Königs Alfons der Königin anzuempfehlen. — Am 8. l. M. wird von der Königin eine officielle diplomatische Cour in Budinohampalaste abgehalten.

London, 13. Februar. Der Colonialminister Carnarvon überreichte der Königin die Kriegsteile des Fibi-königs als Symbol der Herrschaft über Fiji.

Paris, 12. Februar. Vor dem Hofhof der Seine begannen heute die Verhandlungen in dem Proceß des Generals v. Wimpffen gegen Paul de Cassagnac wegen der angeblich verleumderische Behauptungen, die der Letztere über das Verhalten des Generals v. Wimpffen in der Schlacht von Sedan aufgestellt hat. Von den Aussagen der heute vernommenen Zeugen sind folgende hervorzuheben. General Ducrot erklärte, daß der Durchbruchsoerzug, den General Wimpffen dem Kaiser angetrahen habe, absolut unmöglich gewesen sei. Wohl aber würde ein Theil der französischen Armee Weziers haben erreichen können, wenn General Wimpffen in die Rückzugsbewegung nicht hinüber eingegriffen hätte. General Ducrot und einige andere der heute vernommenen Generale constatiren ferner, daß der Kaiser, um weiteres Blutvergießen zu verhindern, die Parlamentärflagge habe aufstehen lassen. Ebenso wiederholt General Ducrot mehrere Angaben, welche vom General Wimpffen in seiner Broschüre über die Schlacht von Sedan gemacht worden sind und bemerkt, daß zwei verschiedene Berichte Wimpffens über den Tag von Sedan existiren, die mit einander durchaus nicht im Einklang stehen. Die Generale Lebrun, Galtier, Pojol und andere auf Antrag Cassagnac's vernommene Zeugen deponiren, daß in dem Commando des Oberbefehlshabers keine einheitliche Letztentscheidung habe. Den General Galtier forderte General Wimpffen selbst zur Aufklärung auf über die Verschuldigung der Unfähigkeit und des Mangels an Bravour, deren man

## Das Gasthaus zum „König Jerôme“.

Mysterium am den letzten Tagen der französischen Geheim-polizei zu Cassel.  
Von Dr. Paul Eppert.

15) Dalsfröm aber schien unsichtbar für diese drei Personen zu sein, welche um ihn herumhandhabend, den Mann im fahigen Talar vollständig unbeachtet ließen.  
Germont und Contafatto waren beschäftigt der alten Magd die Schlinge eines Seils um die Taille zu befestigen.  
„So, Babette!“ sprach der Wirth, „sei ohne Furcht, mein dürres Büßchen, wir ziehen Dich wohlhehalten wieder ans Tageslicht empor. Jetzt aber mußt Du in diese Grube hinabfahren.“  
„Und was soll ich darin Herr?“ wimmerte die hagere Dienerin, welche nur der Polizei und fremden Personen gegenüber die Taubstumme spielte.  
„Zunächst die drei Beklats von Rosalen dort unten von dem Brett nehmen, worauf sie aufgestreckt liegen.“  
Germont zeigte mit diesen Worten auf eine quadratförmige Vertiefung im Boden des Saals, die durch Entfernung ihrer verschlebbaren Oberfläche bloßgelegt war. Ursprünglich hatte sie als Verfenkung zu theatralischen Zwecken gedient, vom jetzigen Besitzer des König Jerôme war sie aber als Dultstube in der schlimmsten historischen Bedeutung des Wortes benutzt worden. Es war dieselbe Verfenkung, in welche am 3. September Contafatto die drei schlafenden Franzosen hinabgeworfen hatte.

Babette hielt die Hand vor die Augen und lugte in die Grube hinab.  
„Das sollen Rosalen sein, Herr?“ sagte sie kopfschüttelnd, „wo sind denn die Wärsche und die Linformen?“  
„Willst Du wohl schweigen, alte bildungslose Dumm-Mardouche von Rosalen sind“, sagte ich Dir, die mich ausplündern und dann den rothen Hahn auf mein Dach setzen wollten. Vor drei Tagen schlichen sie sich von ihrem Commando aus, was in meinem Vorderhause in Quartier liegt, hinweg und überließen mich armen Schänder des Nachts unter Schmärgeln und Mißhandlungen. Sie hätten mich,

Dich und meine drei Töchter ermorbet, wäre mir's nicht gelungen, die Strolche zu überlisten. Ich machte ihnen begreiflich, in diesem Keller läge ein Fuß mit Gold — Du siehst ja da unten das Pulvertörnchen, was ich für den Schatzbewahrer ausgab — und ich lud sie ein, mir hinunterzufolgen in die Wölbung.“  
„Ihr ließt sie aber allein in den Schacht hinausfahren und blickt oben?“  
„Du erräthst es, Babette, und Du kennst ja auch den Mechanismus der Verfenkung, welche von der Herrlichkeit des früheren Theaters allein noch übrig geblieben ist.“  
„Ob ich ihn kenne!“ seufzte die Alte und sah sich schon in dem Saale um. „Der Herr sei meiner armen Seele gnädig, aber ich bin unschuldig an dem Blut, was auf und unter dieser Verfenkung vergossen ist.“

Stelle Dein Kränzchen ein, alter Kade, und höre weiter!  
„Mit Hilfe des Blasenpuges, welcher durch jene Kugel dort gelenkt wird, ließ ich die drei Mardouche auf dem Verfenungsbrett in den Keller hinabfahren. Sie tobten, fluchten und drohten, ließ ich sie Anstalt machen, ihnen zu folgen. Ich aber ließ die Feder spielen und die Deffnung, welche wir oben bloßgelegt haben, sich schließen. Die Gefangenen verfenkten nun an den Tauern des Verfenungsapparats emporzuklettern, und einem gelang es sogar, bis zur Mündung der Klust zu bringen. Aber er zerfiel sich nur den Kopf an der schweren gefesteten Bohle, welche nur von oben, wie Du eben gesehen hast, zu verschoben ist. Bald ermatete er, that einen Geheult und stürzte wieder in die Tiefe. Darauf wurden die drei Rosalen still und stiller, zuletzt trat tiefes Schweigen ein, sie schienen eingeschlafen oder . . .“

„Ersticht zu sein!“ brummte Carlo Contafatto.  
„Kannst es die Ihr wohl, Doctor, oder ebenfals haben Sie schnell, denn der Fall des Körpers eines dieser Giganten auf die Ventilationsklappe, welche durch eine unterirdische Röhre dem Keller Luft zuführt, hätte dieselbe zugeworfen. Aber leider crepiten sie nicht eher, als bis sie vielleicht in Todeskampfe — mit ihren Messern und Zähnen das Tauwerk, welches das Auf- und Abwärtsgelei-

ten des Verfenungsbrettes beherrscht, zerhackt und zerstört hatten. Das Hebenem ist dadurch vollständig lahm gelegt und dasselbe wieder stott zu machen, Babetten — jetzt Deine Aufgabe.“

„Herr, laßt die Töbten ruhen, und erlaubt mir, hier oben zu bleiben,“ bat die Alte.  
„Thörichtes, altes Weib!“ mit diesen Worten legte sich Contafatto in's Mittel, „wer sagt Dir denn Worten, daß sie wirklich tobt sind. Vielleicht sind sie noch zu retten, und Du wirst schon aus Christenpflicht mir die Hand dazu bieten, Wiederbelebungsoerjude an ihnen anstellen zu können.“  
Babette stürzte den Doctor von der Seite mit der ungläubigen Miene eines Maulwurfs, dem der Fuchs Moral predigt.

„Papperlapapp!“ rief der Wirth, „ziert sich die alte Bette etwa noch? Hinab, Babette! hier sind die Stricke, da ist die Laterne“ und er schob die Dienerin bis dicht an den Rand der Grube.

„Was soll's mit den Stricken?“ frug Babette, um Zeit zu gewinnen.

„Willst Du's zum dritten Male wiederholt haben?“ schnaubte wuthentbrannt der Wirth. „In diesem Destel findest Du hässene Waaren in allen Graden, auch Weizen und Märgel. Die Arbeit ist erleichtert. Du wirst die durchschnittenen alten Tauere durch Verfenkung mit diesen neuen wieder an das Verfenungsbrett befestigen, sobald Du damit fertig, heißt Du einen nach dem anderen drei Cadaver auf die Klante, und wir ziehen sie gemüthlich zu uns empor. Den dritten kannst Du befehlen, wenn es Dir recht ist. Die todten Galsenschwengel sollen wenigstens ein eheliches Begräbniß finden.“

„Der umgekürzte Tisch und die zerbrochenen Stühle bleiben unten?“

„Was das Weib für Rücksagen hat! Bis auf Weiteres ja!“ rief Germont und gab dem Körper der Breiten einen heftigen Stoß. Derselbe schwebte an dem, von dreien Männern gezogenen Seil in das zwölf Fuß tiefe Kellergergewölbe hinab.

„Bergiß nicht die Diebstahle vor dem Luftloch zu



ien beizügelt habe, General Galtier erwiderte darauf, es komme ihm, als Brigadegeneral, nicht zu, ein Urtheil über Wimpffen, als Divisionsgeneral, abzugeben. Die Verhandlungen, welche allgemein ein sehr lebhaftes Interesse erregten, werden morgen fortgesetzt. Die Auslagen der heute vernommenen Zeugen haben einen für den General Wimpffen wenig günstigen Eindruck gemacht.

**Verfaßtes, 13. Februar.** Die Sitzung Nationalversammlung war gestern sehr bewegt. Gambetta betheiligte sich an der Debatte und trat auf das lebhafteste für den Antrag Brisson und die Auflösung der Nationalversammlung ein, während sich die Regierung dagegen erklärte. Nach Ablehnung des Dringlichkeitsantrags für den Antrag Brisson wurden von Waddington und Baurtrain zwei neue Gesetzentwürfe über die Errichtung eines Senats eingebracht, die an die Commission zur Vorbereitung der constitutionellen Gesetzentwürfe verwiesen wurden.

**Verfaßtes, 13. Februar.** Aus der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung wird noch mitgetheilt, daß der Minister des Innern, General von Chabaud-Latour, Gambetta gegenüber die Erklärung abgab, daß es für die Regierung und die conservative Fraktion unmöglich sei, einen Senat, der auf Grundlage des allgemeinen Stimmrechts gewährt werde, zu acceptiren. Die Regierung sehe aber mit Befriedigung, daß das linke Centrum neue Vorschläge für die Organisirung eines Senats gemacht habe. Der Minister schloß seine Rede mit der Aeußerung, die gestrige Abstimmung bedeute so viel, daß Frankreich nicht die gefährlichen von der Linken vorgeschlagenen Projekte auszuführen brauche, welche mit so großem Rechte das Land in Verwirrung setzten. — Dem Vernehmen der „Agence Havas“ zufolge hätte das Ministerium gestern Abend dem Präsidenten Mac Mahon ausgesprochen, daß es auf der gegebenen Entlassung beharren wolle und sei darauf Broglie zu letzterem berufen worden und ihm mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt.

**Original-Nachrichten des Hall. Tageblatts.**

(Nach Schluss der Redaction eingetroffen.)

**Paris, 15. Februar.** Bis jetzt hat sich Niemand gefunden, der die Neubildung des Cabinets zur Erwidigung der constitutionellen Gesetze übernehmen will. Die Linken erklärten sich gegen den neuen Staatsgeheimthier, Waddington und rechtes Centrum sind gegen den Entwurf Boutrains. Die Nationalversammlung beschließt wahrscheinlich morgen über das Senatsgesetz.

**Madrid, 12. Februar.** König Alfonso ist in Valladolid eingetroffen und sehr enthusiastisch empfangen worden.

**Santander, 11. Febr.** Nachrichten aus Estella bestätigen die Gerüchte, daß unter den carlistischen Führern Misstrauen gegeneinander herrsche. Don Carlos, heißt es, habe, als er seine Truppen aus allen ihren vorgeschobenen Posten in die Nähe von Estella zurückgeworfen sah, vor den Soldaten die Aeußerung gethan: „Ich bin verrathen worden“, ein Wort, welches allgemein auf den General Mendiri gedeutet wurde. Um sich von diesem Verdachte zu reinigen, habe nun Mendiri persönlich den Vorstoß auf Sacar geleitet, aus welchem vorgeschobenen Punkte er die Brigade Baryés verdrängte. Die Navarresen sollen ihrem Präsidenten noch erlauben sein; seine bischoflichen und gonzalvianischen Truppen dagegen wünschen Frieden.

**Neu-York, 12. Februar.** In Folge der großen Kälte ist in sämmtlichen Unionsstaaten der Verkehr vielfach unterbrochen und erinnert, man sich in den letzten 40 Jahren kaum eines Kältegrades, wie er in diesem Winter vorherrschend ist.

**Washington, 12. Februar.** In einer gemeinschaftlichen Versammlung von Senatoren und Deputirten der republikanischen Partei wurde der Antrag angenommen, daß dem Congress ein Gesetzentwurf vorgelegt werde, der den Präsidenten ermächtigt, die Saboteur-Corpus-Akte zu suspendiren!

„Einer der Todten bedeckt sie mit seinem Körper“, setzte der Wirth hinzu.

Die Alte antwortete nicht. Man hatte ihre einen zwischen Sach, der das Handwerkszeug enthielt, umgehängt und eine Latene an den Gürtel befestigt, der um ihren Leib geschnallt war.

Pflichtig — die Hüße der Dienerin mußten schon auf Widerstand stoßen — wurde das Sell mehrmals von unten scharf angezogen, und ein Klang von geräuschtem Glas mischte sich mit einem Wehern, der wie Todesröcheln aus der Gruft heraufscholl.

„Ungeschickte Bestie!“ rief Gernont, an dem Rande der Grube niederknien, in die Höhlung hinab, „an die Arbeit, Tagediebein!“

Die Gescholtene verantwortete sich nicht.

(Fortsetzung folgt.)

**Bemerktes.**

— Was sollen wir mit unsern Töchtern thun? Gebt ihnen eine ordentliche Schulbildung. Lehrt sie eine nachhaltige Eisen lochen. Lehrt sie waschen, bügeln, Strampfe stopfen, Knöpfe anmähen, ihre eigenen Kleider machen und ein ordentliches Hemd. Lehrt sie Brod backen und daß eine gute Küche viel an der Apotheke spart. Lehrt ihnen, daß eine Mark hundert Pennige werth ist, und daß nur Derjenige spart, der weniger ausgibt, als er einnimmt, und daß Alle, die mehr ausgeben, verarmen müssen. Lehrt ihnen, daß ein bezahltes Kattunkleid besser kleidet, als ein seidenes, wenn man Schulden hat. Lehrt ihnen, daß ein rundes, volles Gesicht mehr werth ist, als fünfzig schwindliche Schönheiten. Lehrt sie gute starke Schuhe tragen. Lehrt sie Einkäufe machen und nachrechnen, ob die Rechnung auch stimmt. Lehrt ihnen, daß sie Gottes Ebenbild mit starkem Schmuren bloß verderben können. Lehrt ihnen einfachen, gesunden Menschenverstand, Selbstvertrauen, Selbsthilfe und Arbeitsamkeit. Lehrt ihnen,

bieren und ihm die erforderliche Gemalt verleiht, um Verhandlungen zu verhindern und den ruhigen und gesetzmäßigen Gang der Wahlen in den Südstaaten sicher zu stellen.

**Aus Halle und Umgegend.**

— Die durch beide hiesigen Behörden erfolgte Wahl des Herrn Weise zum Polizei-Inspector unserer Stadt hat die Genehmigung der königlichen Regierung erhalten.

— Gestern verbrannte auf hiesigem Bahnhofe ein Eisenbahnwagen der Main-Redar-Bahn und ein in demselben transportirtes Pferd; ein zweites hat schwere Verletzungen davongetragen.

— Dem Vernehmen nach sind auch hier mehrere Personen an der Typhus-epidemie erkrankt. Wir mahnen zur Vorsicht.

**Civilstands-Register der Stadt Halle.**

Meldung vom 13. Februar.

Eheschließungen: Der Buchhändler W. G. Th. Werther, (Hofschloß) und E. M. Kirchgoff, (Halle). — Der Schuhmachereister Th. J. T. Seidel und E. E. v. B. Zöllner geb. Zänke, (4. Vereinsstraße 4). — Der Steinbauer C. H. Haase, (Kleine Ulrichstraße 13) u. F. W. Schaffernicht, (Paradeplatz 6).

Geboren: Dem Schuhmachereister F. W. Voigt ein S., (Pulvertempel 1). — Dem Reflektenschmied A. Funke ein S., (Reipzigerstraße 89). — Dem Insitutsgärtner L. W. R. Faulschil ein T., (Wuchererstr. 1). — Zwei unehel. T., (Entbindungsinstitut).

Gestorben: (Den 13. Febr.) Eine unehel. T., 5 M. 12 T., Krämpfe, (Wohnungsstraße 11). — Ein unehel. S., todtgeb., (Entbindungsinstitut). — Der Geliebte Emil Hoffert aus Berlin, 32 J. 10 M., Lungenschwindsucht, (Stobtrantenstraße). — Des Eisenbahn-Diäters A. H. Wittig T. Elise Frieda, 5 M. 17 T., Krämpfe, (Merschburger Gasse 7). — (Den 14. Febr.) Des Postsecretars G. A. Dartsch S. Gustav Carl Alfred, 4 J. 2 M. 20 T., Diphtheritis, (Königsstraße 25). — Des Bahnwärters Ehr. A. Pel aus Hofsa S. Friedrich, 3 J. 8 M. 20 T., Drüsen, (Königsklinik). — Der Füllier Jean Auguste Baptiste Boisseau, 21 J. 3 M. 28 T., Nierenentzündung, (Garnisen-Platz).

**Zur Orientirung in dem Wiener Proceße**

Dienheim.

Wie vor Kurzem der Proceß des einst in Paris residirenden preussischen Volschaffers von Arnim in der Metropole Norddeutschlands, in Berlin, das ungeheure Aufsehen erregte und überall eine Anzahl von Devisen und Zeitungsnachrichten in das Ozean rief: so beschäftigt jetzt in der Metropole Süddeutschlands, in Wien, die Gemüther ein ähnlicher Monstre-Proceß, der in ganz Deutschland und in ganz Europa die größte Sensation erregt und mehrere Monate dauern wird, — der Proceß Dienheim. Wenn Arnim hunderttausend Thaler Caution erlegen mußte, so mußte Dienheim, der hochangesehene und millionenwaltige österreichische Eisenbahn-General-Director, vor einem halben Jahre eine Million, vielleicht sogar zwei Millionen, deponiren, — ein Zeugniß, um welche colossale Summe verlorener Geldes es sich hier handelte. Der frühere General-Director der Carl-Ludwig-Bahn in Oesterreich, der sich nicht wie ein Beamter, sondern wie ein Souverain gebeherte, der Ritter Herz von Hobenau, eine Finanzgröße, ward freiwillig zur Hungers. Der Wahnsinn bemächtigte sich seiner, als er sich lebendig vorstellte, daß er, der Emporkömmling, von der hohen Höhe seines Glückes und Ansehens hinabstiegen werde in das graufige Dunkel einer Sträfingzelle und in aller Augen gedramatmarkt dastehen werde als der unberücksichtigte Millionendieb. Aber kein Reibes- und Geistesverwandter, Dienheim, der hohe Staats-

daß ein rechtschaffener Handwerker in Hemdsärmeln und der Schütze, selbst ohne einen Pennig Vermögen, mehr werth ist, als ein Hundert reich geleiteter und vornehmer Tagediebe. Lehrt ihnen Gartenarbeit und die Freuden der freien Natur. Lehrt ihnen, wenn ihr Geld dazu hat, auch Musik, Malerei und alle Künste, bedenkst aber immer, daß es Neben Sachen sind. Lehrt ihnen, daß Spaziergänge besser sind als Spazierfahrten, und daß die wilden Blumen gar schön sind für Den, der sie aufmerksam betrachtet. Lehrt sie allen bloßen Schein verachten, und daß, wenn man kein oder Ja sagt, man es auch wirklich so meinen soll. Lehrt ihnen, daß das Geld in der Ehe weder von dem äußeren Anstand, noch von dem Gelde des Mannes abhängt, sondern allein von seinem Charakter. Dabt ihr ihnen Das beigebracht und sie haben's verstanden, dann laßt sie, wenn die Zeit gekommen ist, getrost heirathen: sie werden ihren Weg dann schon allein finden.

— Pastor Schilbe wurde in Karlsruhe abgesetzt und hätte Gott danken sollen, daß er in Pörsch in Wiedenbrugg wieder eine Kanzel und einen Weiberg fand. Statt dessen setzte er sich in den Gaißel und schimpfte auf Kaiser und Reich. Die empörten Pörscher Bürger banden sich den Mund nicht zu, sondern zogen ihn dem Gericht an und biesel schickte den Pastor wegen Verlesung des Kaisers für längere Zeit auf die Festung Dömsig. Ob er später noch Pörsch zurückkehren darf, ist fraglich; denn die Pörschmer wollen keinen Pastor haben, der auf der Kanzel für den Kaiser betet und im Wirthshaus auf ihn schimpft; sie sagen, Süß und Saucer aus einem Mund sei schon in der Bibel bedenklich beunmüdet.

— In Folge der großen Kälte ist in den Vereinigten Staaten von Nordamerika der Verkehr vielfach unterbrochen, und man erinnert sich in den letzten 40 Jahren kaum eines Kältegrades, wie er in diesem Winter vorherrschend ist.

beante, her mit vielen Titalen und Orden geschmückt, der mit bewunderungswürdigen Gaben Ausgegüthete, der Erbsus? Was wird sein Schicksal sein? Vielleicht wird jede Schwurgerichtsverhandlung zum Triumph für seine außerordentliche Capacität, und der jetzt auf der Anklagebank sitzende wird, mit den Dramenmalen eines hohen Bewusstseins künftig in dem Pörschen freigesprochen werden, über seine gestante Unschuld wissen, seine Gegner verfolgen und zuletzt dennoch der Mensch auf eine schreckenerregende Weise verfallen. Denn „Gottes Willen mahlen langsam, mahlen aber trefflich klein; was durch Rangmuß er verzehret, Holt durch Schick' er Alles ein.“ — Genug, der Höhe des Tages, über dessen Schuld oder Unschuld wir nicht entscheiden können, verdient es, näher betrachtet zu werden in Bezug auf seine Persönlichkeit, auf seine Anlaae, auf seine Selbstvertheilung und auf seine Beurtheilung.

Victor Tfenheim, Ritter von Pongezin, war General-Director der Lemberg-Genowioz-Bahy-Eisenbahngesellschaft, Verwaltungsrath der Kronprinz-Rudolfsbahn und der Unionsbahn, wie von 14 andern hohen Beamten. Er ist Ritter der ehmern Krone, des russischen St. Annen- und des St. Stanislaus-Ordens; ja, es giebt wohl keinen Regenten, der ihn nicht durch einen Orden oder Titel geehrt hätte. Er hatte Philosophie und Java studirt, ward dann primo loco für die orientalische Akademie vorgeschlagen, da er bestimmt war für die diplomatische Vorkaufbahn. Weil man aber einem gräßlichen Bewerber den Vorzug gab, wachte er sich der Eisenbahnbranche zu. Dürstete er nach dem Mamon? Als ein noch junger Mann wurde er zweimal der Erbe größerer Gutsommern. Allein was that er? Er verzichtete beide Male auf die Erbschaft zu Gunsten seiner Schwester und seiner Mutter. Er wollte seines eigenen Glückes Schmied sein; im Bewußtsein seines Geistesreichtums hoffte er, daß es ihm auch nicht fehlen werde an vergänglichem Reichthum.

Und siehe, es ist ihm gelungen. Der hiesigen Verwaltungsrathsstellen bekleidete, der mußte reich werden, auch wenn er nicht betrog und stahl; es ist ja weder eine Sünde und Schande, Verwaltungsrath in Oesterreich zu sein. Doch wie nahe lag die Versuchung für den Hochgestellten, sich zu bereichern! Lud — der Krug geht zu Wasser, bis er bricht.

Der Handelsminister Banhaus hatte durch den Staatsanwalt Grafen Ramezan eine neun Wochen umfassende Anklageschrift ausarbeiten lassen gegen Dienheim. Das Vernehmman mußte, daß war dort ausschließlich mitgetheilt. Der Bau der Eisenbahn, welcher Dienheim vorstand, war ein im höchsten Grade gewislenlos; Unfälle, Brändeneinträge, Erdrutschungen und Verkehrshindernisse, — die schrecklichen Folgen der überlialigen Bauart — waren gar nichts Seltenes. Ja, es ist sogar geschehen, daß Anstaltsbahnen sich geweigert haben, Waagons dieser Bahn auf ihre Gleise übergehen zu lassen, weil sie nicht unthätiger Weise eine schwere Verantwortlichkeit auf sich laden wollten. Also das Gut und Leben derer stand auf dem Spiele, die das Wagstück unternahmen, diese Bahn zu gebrauchen. Denn Alles war ja möglichst billig gebaut, und die großen Summen, die für einen ordentlichen Bau nöthig gewesen und ausgegahit worden waren, mußten von Einzelnen veruntreut sein. Man sollte das Geheimniß mittheilt werden, wozin eigentlich die untergeschlagenen Millionen gekommen wären.

Als der Staatsanwalt in der Schwurgerichtsverhandlung jene Anklageschrift vorgelesen hatte, war die Presse und das Publikum bereit, in stilllicher Entrüstung den Stab zu brechen über den Mann, der sich in seinem prunkvollen Palaste so mächtig gesüßelt hatte, daß er wählte, trotzig sein Haupt gegen die Staatsregierung erheben zu dürfen, und nun auf der Armeninhaberbank als ein des Betruges Angeklagter vor vielen hundert Augen dast. Die lange jurid. gehaltene Erörterung gegen alle großen Directoren, die mit fetterer Einnüthigkeit und wahrcheinlich noch nie dagewesener Gottlosigkeit gestohlen und betrogen, die Actionäre gepörrt und mitgeholsen haben, die zerschmetternde Finanzkatsstrophe im Jahre 1874 herbeizuführen, sie drohte mit einem Male hervorzubreden, um sich über das Haupt des Tiefseebemüthigten zu ergießen. Sollte er doch einer der verwegentsten und mächtigsten Hauptlinge jener Rette gewesen sein, die man bisher hätte laufen lassen, um die Wahrheit zu verzeigeln: keine Diebe hängt man, die großen läßt man laufen!

Ja, mancher Schlanpoff freute sich über seine geniale Inspiration, wie der Staat zu retten wäre. Er hatte herausgehollt, daß die ungeheure Schuld des österreichischen Staates sehr leicht getilgt werden könnte, wenn man alle Eisenbahn-General-Directoren zuerst einsangen, sie dann eine Caution erlegen und sie dann schließlich laufen lassen wollte.

Was that nun der Tiefgebeugte auf der Armeninhaberbank? Konnte er, vor Schoam verbrümmend, seine Augen nicht aufschlagen? Ein Reittend weiß auf der Galgenleiter noch seine Unschuld zu retten und seine Gegner niedriger schmerten.

Dienheim hoffte, daß jede Schwurgerichtsverhandlung ihm die glänzendsten Siege bereiten würde. Denn er hatte zwei gefährliche Waffen: einen unergelichen Rechtsdredner und seine eminente Begabung. (Schluß folgt.)

**Kirchliche Anzeige.**

**Katholische Kirche:** Geboren: Den 2. Januar dem Dienmann Feufsch ein S., Heinrich Franz Louis Wilhelm, (Böckstraße 5). — Den 5. dem Schmiedemeister Krist ein S., (Ackerstraße 1). — Den 18. dem Handarbeiter Grabinski ein S., August Paul, (Rudwigsstraße 7). — Den 21. ein unehel. S., Otto, (Königs-Entbindungsinstitut). — Den 22. dem Handarbeiter Wendereich ein S., Carl Heinrich Gynioph, (Pörschendorf). — Den 27. dem Handarbeiter Polzhauer eine T., Anna Marie, (Grüblers). — Den 23. dem Drahtzieher Grosse ein S., Friedrich Max, (Steg 3).

**Halle'sche Producten-Börse vom 13. Februar.**

Getreidegetreide netto, Preise mit Ausschlag der Courtagen.  
Weizen 1000 Kilo, unverändert, 183 bis 189 Mark bez., feinsten bis 195 Mark bez.  
Roggen 1000 Kilo, unverändert 171-177 Mark bez.  
Gerste 1000 Kilo, Landgerste 180-186 Mark bez., Chevalier- bis 201 Mark bez.  
Gerstemaai 50 Kilo, hiesiges 14 1/2 - 15 Mark gefordert, fremdes niedriger.  
Hafer 1000 Kilo, fein 194-207 Mark bez.  
Dinkelröhre 1000 Kilo, ohne Geschäft.  
Kimmel, unverändert, fein bis 42 Mark.  
Weizen, 1000 Kilo, 210-222 Mark bez.  
Mais 1000 Kilo, Donau- 159 Mark bez.  
Linsen, 1000 Kilo, gelbe 177 Mark bez., blaue 162 Mark.  
Hefe, 50 Kilo, ohne Ankerung in allen Gattungen, rotte preislos, weiße 14-21 Mark und schwarze wie zuletzt 14-24 Mark bez., Coparsete 22-22,50 Mark bez.  
Delfaaten 1000 Kilo, ohne Geschäft und ohne Angebot.  
Süßholz 50 Kilo, feiner bei mehr Nachfrage, 24 Mark incl. bez.  
Spiritus 10,000 Liter, p.c. loco unverändert, Kartoffel- füll, Rüben- füll.

Rübsli 50 Kilo, unverändert matt, Käufer abwartend.  
Prima Scharli 50 Kilo, bei mehr Nachfrage und da die Lager in erster und zweiter Hand klein sind, wird auf Preise gehalten.  
Boreum, bestes, 50 Kilo, do.  
Rohjäger 50 Kilo, —  
Rübenmehl 50 Kilo, —  
Rübenmehl 50 Kilo, ohne Offerten.  
Kartoffeln 1000 Kilo, Speise- 66-72 Mark bez., Brenn- 51-54 Mark zu machen.  
Delfaaten 50 Kilo, hiesige 9 Mark gefordert.  
Kartoffel 50 Kilo, 8,50-9 Mark bez.  
Rüben 50 Kilo, Roggen 7-7,25 Mark bez., Weizen 5,50-6,75 Mark bez.  
Senf 50 Kilo, 6-7 Mark bez.  
Stroh 50 Kilo, 2 1/2 - 2 1/2 Mark bez.  
Malztime 50 Kilo, 6 Mark bez.

**Verein für Erdkunde.**  
Sitzung Donnerstag den 18. Februar Abends 8 Uhr im Hotel zum Kronprinzen.  
Tages-Ordnung:  
1) Hr. Prof. Kirchhoff: „über die Abstufung der Bevölkerungsdichtigkeit in Mitteleuropa.“  
2) Hr. Dr. Ulex: „über die Ergebnisse der in den Jahren 1872 und 1873 im Auftrag der preussischen Regierung ausgeführten wissenschaftlichen Untersuchung der deutschen Meere.“  
S.-Acad. Dienstag 6 U. Volkssch.  
**Wohltätigkeit.**  
Ein und zwanzig Mark, beim gefrigen Balle der hiesigen Fleischermeister gesammelt, wurden heute als Geschenk zur Armen-Casse eingezahlt.  
Halle, den 11. Februar 1875. Die Armen-Direction.

**Boose** à 3 Mark der **Medlenburgischen Pferde-Anstellung** sind zu haben in der Expedition d. Blattes.

**Aufforderung.**

Die unbekannt Bescheitigten an dem

- 1. Röbelschen Grabbogen Nr. 26.
- 2. Seyfarth-Pohlmann'schen Grabbogen Nr. 52.
- 3. Cafeter Pfister'schen Grabbogen Nr. 57 a.
- 4. Particulier Eberius'schen Grabbogen Nr. 57 b.
- 5. Professor Johann Christlieb Kemme'schen Grabbogen Nr. 76.

auf dem hiesigen Stadt-Gottesacker, werden hiermit aufgefordert, ihren seit Jahren sich bereits entzogenen Verpflichtungen wegen deren ordnungsmäßigen Instandhaltung namentlich auch der nöthigen Dachreparaturen binnen 3 Wochen nachzukommen resp. binnen gleicher Frist einen Bevollmächtigten zur Wahrnehmung ihrer Obliegenheiten zu bestellen, widrigenfalls das ihnen verlebte Recht an den oben gedachten Grabbögen nach §. 9. der Ordnung für die der Stadt-Gemeinde Halle gehörigen Gottesäcker oder Friedhöfe vom 8. März 1861, verdirbt den 24. September 1867 erloscht und dieselben an die Stadt Halle zum unbeschränkten Eigenthum zurückfallen.  
Halle, den 13. Februar 1875.

Der Magistrat.

**Gasthofsdiebstahl.**

In der Nacht zum 10. v. Mts. sind im Gasthose „zum blauen Hest“ hier einem Reisenden 16 Thaler (8 harte Thaler, 8 Schüsseln Kassenanweisungen, 3 Papierthaler) und ein silbernes Vincenz gefohlen worden. Der Verdacht laßt auf einem Menschen, der sich für einen Reiterknecht Alezich aus Zwintzschona ausgegeben (etwa 25 Jahr alt, 5 Fuß 3 Zoll groß, brünett, unterseht, kleiner Schurrtbart, rundes Gesicht, gelbes Aussehen, dunkler Anzug, niedriger Hüthut). Anzeigen erludte ich mir zu erstatten.  
Halle, den 13. Februar 1875.

Der Staats-Anwalt.

**Gasthofsdiebstahl.**

Am 3. d. Mts. Abends sind vom Hause des Gasthose „zum Ring“ hier 2 Padete in Wachseleinand gefohlen und in geöffnetem Zustande hinter der Franzosenmauer in dem Verbindungsgewölbe zwischen dem Martinsberge und der Schimmelgasse neben dem Kirchhofe wiedergefunden worden.  
Die Padete enthielten für den Dieb unbrauchbare wollene Stoffproben und Musterkarten. Ich bitte um Mittheilung über die Person des Thäters.  
Halle, den 13. Februar 1875.

Der Staatsanwalt.

**Steckbrief.**

Der Colporteur Carl Hermann Dreher aus Langenmünde, eines gegen das hiesige königliche Postamt verübten Betruges dringend verdächtig, welcher für den Buchhändler Papplien zu Berlin Geschäfte macht und am 11. d. Mts. im Gasthose „zum Hirs“ hier sich aufgehalten hat, wird der Polizei, der Behörden empfohlen und um dessen Ablieferung an das königliche Kreisgericht hier ersucht.  
Halle, den 15. Februar 1875.

Der Staats-Anwalt.

**Signalement:**

Alter 33-36 Jahre, Statur klein, Haare und Backenbart blond, Nase lang und gebogen.

**Besondere Kennzeichen:**

Kurze, trippelige Gangart und süßliches Aussehen. Kleidung: schwarzer steifer Hüthut, abgetragener brauner Requiemüberzieher, schmutzige graue Westkleeber.

**Mehrere tücht. Zeichner** finden auf unserem technischen Bureau sofortigen Engagement **Hall. Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.**

Ein zuverlässiger Feuermann mit guten Aestiken wird sofort gesucht in der Dampfseifenfabrik von **Ghr. Meyer.**

Ein Lehrling mit Kostgeld wird sofort oder 1. April angenommen.  
**G. Brandt,** Stajermeister, gr. Ulrichstraße 52.

**Cigarren- und Zigarettenmacher** finden Arbeit bei **Ludwig Bilde Nachf.**

Ein Lehrling kann sofort oder später in die Lehre treten bei **W. Körner,** Gold- u. Silberarbeiter, gr. Berlin 13.

**Zwei Lehrlinge**

sind den Oernern unter günstigen Bedingungen bei mir Plaz.  
Halle, gr. Ulrichstraße 57.  
**Otto Herdt,** Uhrmacher.

Ein Lehrling sucht **G. Anthor,** Bädermeister, Königstraße 17.

Ein Lehrling sucht zu Otern **G. Kleinshmidt,** Bädermstr.  
Ein Zier Barische, 14-17 J., gesucht in der Reithahn **Barfäßerstraße 15.**

Zwei kräftige unabhängige Frauen auf den Säuleboden gesucht in der Fabrik **Steinweg 3.**

Ein im Nähen, Waschen und Plätten geübtes **Hausmädchen** wird 1. April gesucht **Wüsterstraße 5.**

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen wird zum 1. März gesucht **Magdeburgerstraße 8.**

Ein Mädchen mit 7 J. Aestiken, mehrere tüchtige Mädchen von außerh., u. eine Amme suchen sofort oder später Stellen d. **Frau Schöke,** Mannischestraße 22.

Ein ordentliches Mädchen von außerh., welches auch im Kochen etwas Weisheit weiß, wird 1. April gesucht von **Frau Kirch,** Niemeyerstraße 6, I.

Ein sehr gewandtes Stubenmädchen, im Plätten und Nähen, auch auf der Wäsche u. Wilson-Maschine gründlich geübt, sucht d. 1. April Frau **Verghauptmann Guntz,** Domplatz 1.

Ein zuverlässiges, in Küche und Hausarbeit erfahrene Mädchen findet 1. April Dienst bei **Frau Dr. Jacobson,** alte Promenade 16 b.

Auf Damenarbeit geübte Mädchen gesucht gr. Sandberg 9, part. links.

Aufwartung gesucht **Sophienstraße 2.**

Ein tüchtiger Modellirer von auswärts sucht dauernde Arbeit in Halle. Offert. **H. B. 2.** in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen findet 1. März bei hohem Lohn Stelle, **Berkäuferinnen, feine Stubenmädchen, u. recht ord. Mädchen vom Lande** mit sehr guten Aestiken wünschl. 1. April Stellen durch **Frau Reparade,** gr. Schloß 10.

Für ein wohlvertrautes Mädchen d. 17 J. wird leichter Dienst in Küche u. Hausarb. in einem anst. P. gesucht **Langegasse 25, pt.**

Ein anst. im Nähen und Plätten erfah. Mädchen sucht 1. April Stellung. Näheres **Bauhof 5.**

Ein anst. Mädchen von ausw., w. waschen, plätten und nähen kann, sucht Stelle **Grasweg 4, I.**

Ein in allen weiblichen Arbeiten erfahrene Mädchen vom Lande sucht zum 1. April Dienst. Näheres **Steinweg 35 im Laden.**

**Aus Wien. Schützenhaus Wien.**  
am Königsplatz im grossen Saale.  
**Grosser Verkauf**  
von **400 Stück Oelgemälden**  
von den hervorragendsten Wiener, Münchener und Düsseldorf Künstlern der Neuzeit, bestehend aus **Landschaften, Architecturen, Thier- und Jagdstücken** sowie auch **Genre- und historischen Bildern.**  
Eröffnung der Ausstellung **Dienstag den 16. Februar von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.**  
Um zahlreichen Besuch bittet **Die Direction** des ersten Wiener Maler-Instituts.  
**Aus Wien. Entrée frei. Aus Wien.**

**Wohnungsvermittlung.**  
Im Hause Geiststraße 22 sind folgende Wohnungen zu vermieten:  
1) eine herrschf. Wohnung, Parterre, bestehend aus 5 Stuben, Salon, 4 Kammern, Küche u., auf Wunsch auch Pferdehals;  
2) eine herrschf. Wohnung, 2. Etage, mit denselben Räumen u. noch Balkon;  
3) eine Wohnung, 3. Etage, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche u.  
4) das 2 stöckige Wohnhaus, Nebengebäude, bestehend aus 5 Stuben, 4 Kammern, Küche u., wobei die Benutzung des großen Hofraumes, verschiedener Schuppen, passend für ein Holzgeschäft, Zimmer oder Maurermeister, auch für ein Holzgeschäft sehr geeignet, soll im Ganzen vermiethet werden und kann auf längere Jahre Contract gemacht werden.  
Näheres zu erfragen bei dem Bauunternehmer **Carl Schulke,** Mühlweg 26 o. oder bei Unterzeichnetem.  
**Louis Neufner,** Bahnhofsstr. 5 b.  
Mehrere herrschf. Wohnungen mit Gas- und Wasserleitung, Garten und Vorgärten zu vermieten von **S. Wüwendahl,** Gellior 6 o.  
Neilsstraße 4 a zu **Giebichenstein** ist eine herrschf. Parterre-Wohnung pro 1. April oder 1. Juli er. billig zu vermieten.  
In dem Hause Königsstraße Nr. 26 ist die zwei Treppen hoch belegene herrschf. liche Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern, geräumiger Küche und Zubehör, vom 1. April d. 3. ab für jährlich 300 % zu vermieten. Näheres im Hause, parterre.  
Ein herrschf. Logis mit Garten zu vermieten, 1. April zu bez. **Grünstraße 2.**

Ein möblirte Stube an 1-2 Betten so gleich oder 1. März beschaf. Hier gefällige Adressen **A. A. posto restanto** abzug.  
Möbl. Stube u. K. verm. **Grasweg 4.**  
Möbl. Stube u. Kammern **Harz 43, I.**  
Möbl. St. f. 2 Herren verm. **Leipzigstr. 81.**  
Gut möbl. Stube mit K. **Zaibengasse 2.**  
Logis offen **Breitstraße 39.**  
Anst. Schlafst. gr. **Ulrichstr. 52, J. II.**  
Anst. Schlafst. gr. **Ulrichstr. 47, III.**  
Anst. Schlafst. **Leipzigstr. 8, Hof II.**  
Schlafst. offen **Gartengasse 8 b.**  
Anst. Schlafst. **Mittelstr. 4, Hof I. r.**

**Eine herrsch. Wohnung,** möglichst Mitte der Stadt, per 1. April zu mieten gesucht. Offerten nebst näherer Angabe und Mieths-Preis abzugeben im **Cigarrengeschäft** gr. **Ulrichstraße 61.**  
Von einem Herrn wird zum 1. März ein fein möblirtes Zimmer nebst Cabinet in der Nähe des Königsthores zu mieten gesucht. Adressen unter **N. D.** in der Expedition d. Blattes.  
Zwei junge Leute suchen eine Wohnung auf dem Neumarkt oder Steinstraße bis 45 % Adressen bitte abzugeben gr. **Ulrichstraße 35, im Keller.**  
Kleine Wohnung mit Garten wird per 1. April zu mieten gesucht. Adressen wolle man gefälligst unter **G. S.** in der Exped. d. Bl. niederlegen.

**Laden-Vermiethung.**  
Zu meinem Hause ist ein großer freundlicher Laden nebst Comptoirs und Wohnung per 1. October zu vermieten.  
**A. Haassengler,** große Steinstraße Nr. 10.



Das **Knaben-Garderobe-Geschäft**  
 von **A. Tyrroff**, Schmeerstr. 12  
 empfiehlt zum Examen  
**eine grosse Auswahl**  
**eleganter Knaben-Anzüge**  
 in allen Grössen  
 zu soliden Preisen.  
 Zugleich mache ich noch darauf aufmerksam, daß **Anzüge**  
 für **Confirmanden** nur nach **Maass** ange-  
 fertigt werden.  
**A. Tyrroff.**

**Im billigen Laden gr. Schlamm 9**  
 ist von den so schnell vergifteten Küchenschürzen, dito Handtüchern, Bedeckten  
 seitige Sendung angekommen und kann selbige einem geehrten Publikum als  
 sehr günstig empfehlen.  
 Außerdem Weinen aller Art, Ober- und Nachthenden sehr günstig, Weiß-  
 und Wollwaren, Band und Zwirn. Ich bin stets bemüht, die beste Waare zu liefern.  
**H. Hirschfeld, gr. Schlamm 9.**

**Möbel-Magazin Geiſtſtraße 63**  
 empfiehlt Lager von birkenen u. fichtenen Möbel sowie Polsterwaren  
 und sichert bei solcher Arbeit sehr billige Preise.

**Auf der Grube Neuglucker-Verein bei Niet-**  
**leben ist sehr gute Stückfohle vorrätzig.**

**Meuselwitzer Stückkohlen,**  
 an Qualität der böhmischen Kohle nahe stehend, offeriren à 50 R.-Pf. (5 *Sgr.*) pr. Ctr.  
**Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstraße 43.**

**Bucksking-Handschuhe**  
 empfiehlt sehr billig  
**C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 42.**  
 Billige Apfelsinen: hochrothe sehr süße  
 Apfelsinen, pr. *ll.* 4 *Sgr.* bei **Boltze.**  
 Eine Partie reinwollene Geraer Kleider-  
 stoffe in neuesten und elegantesten Farben  
 empfiehlt außerordentlich preiswerth  
 Wittwe **Knüpfer, gr. Schloßgasse 9.**

**Hufnagel**  
 empfiehlt die  
**Eisen-Handlung**  
 gr. Steinstrasse 12.  
 [B. 6301]

Giebtchensteiner Frühstük und Brot ver-  
 kauft  
**F. Koch, Gartenasse 8b.**  
 Nach Wunsch in's Haus zu tragen.  
**Meier's Convent-Alexicon, eleg. gebun-**  
 den, billig zu verkaufen Steinweg 42, 2 Tr.

**Fleischverkauf.**  
 Dienstag den 16. u. Sonnabend den 20.  
 Februar sehr fettes Rind- und Hammel-  
 fleisch zu beliebigen Preisen.  
**F. Könnike, Kantfleischh.**  
 Großes, schönes u. wohlwärmendes Brod  
 beim  
**Bäckermesser F. Cocejus,**  
 Mannischestraße 22.

**Unter Garantie!**  
**Kahlköpfen u. Haarleidenden**  
 ist zu empfehlen das weltberühmte  
**Wunder-Haaröl**  
 von  
**Julius Huth.**

Zu entnehmen gegen Postnachnahme pr.  
 Placat 10 Mark im alleinigen Depot bei  
 Firma **F. C. Werner, Leipzig, Nicolai-**  
 straße 37.  
 Das Wunder-Haaröl bringt binnen 14 Ta-  
 gen frisch neues gesundes, kräftiges Haar zum  
 Vorschein.  
 Im Nichtwirkungsfalle wird das Geld  
 wieder ausbezahlt.

**Anverkauf von Torf, à 100 13 *Sgr.***  
 Geſtr. 37 und Harzede.

**Ein sehr gutes Federbett,**  
 desgl. ein geringeres, sowie  
**Ancere-, Cylinderr-, Spindel-**  
**und Remontoir-, sowie auch**  
**goldene Damendrehen sind sehr**  
**billig zu verkaufen**  
**Schülershof 20.**

**ff. Riebeck'sches Bier,**  
 24 Fl. 1 *Egr.*, in Gebinden zu Brau-  
 reipreisen **E. Lehmer, Nathausgasse 8.**

**Billard-Fabrik**  
 von  
**A. Immisch,**  
 Leipzig, Brühl Nr. 1, Leipzig,  
 empfiehlt ihr Lager fertiger Billards ver-  
 schiedener Zeichnungen zu wirtlich billigen  
 Preisen.  
 (B. 6280)

**Sumatra-Cigaren in milder und**  
**angenehmer Qualität à Stück 5 Mark-**  
**preisen empfiehlt**  
**C. Rothenburg, Königplatz 6.**  
 Die so beliebten langen Garzäse sind wie-  
 der eingetroffen.  
 Feine Kochbutter, à *ll.* 11 *Sgr.* empfiehlt  
**Wilhelm Zahn, gr. Märkerst. 23.**

**Ackerverkauf.**  
 Das im Grundbuche Stadtfeld Halle unter  
 Nr. 313 verzeichnete Planstück Nr. 263 am  
 Giebtchensteiner Landrain in der Flur der  
 Stadt Halle belegen  
 7 Hectar 85 Ar oder 30 M. 137 *qr.*  
 haltend, soll durch Unterzeichneten aus freier  
 Hand in dessen Geschäftslocale  
**den 20. Febr. d. J. Vormittags 10 Uhr**  
 meistbietend verkauft werden.  
 Die Verkaufsbedingungen liegen beim Unter-  
 zeichneten zur Einsicht aus.  
**Seeligmüller, Amtsrath.**

**Gold, Silber, Uhren,**  
**Wäsche, Betten, Kleidungs-**  
**stücke, Leibhauscheine, sowie**  
**alle couranten Waaren werden**  
**fortwährend gekauft mit Rück-**  
**kauf unter billigster Berechnung**  
**Schülershof 20.**

**Morgen**  
**Donnerstag stehen gute fette**  
**Landschweine zum Verkauf im**  
**gold. Pfug zu Halle.**  
**Buch & Rolle.**

6000 Mark sind auf gute Landhypothek  
 auszuliehen. Offerten unter C. 3. 10 in  
 der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Großere und kleinere Capitalien auf gute  
 Hypothek und Wechsel auszuliehen durch  
**C. Zahn, gr. Ulrichstr. 58.**

1 bis 200 *fl.* werden auf gute Hypothek  
 gesucht bei Herrn Jordan, Dachritzgasse 11.

6 Stück gebrauchte gute Fenster werden  
 gekauft  
 Lamburggasse 15.  
 40-50 Liter Milch werden täglich gesucht.  
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Angorafelle, Neuheiten in Teppichen u. Stoffen**  
 erbielt und empfiehlt  
**F. A. Schütz, Halle a. S.,**  
 Brüderstrasse 2.

**Oberröblinger Briquettes**  
 offeriren à 20 Mark (6 *fl.* *3/4*) pr. 25 Ctr. franco Haus  
**Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstraße 43.**

**Leipzigerstr. 12 Ausverkauf Leipzigerstr. 12**  
 von Filz- und Schrotenschuhen und Pantoffeln,  
 um damit zu räumen, zum Selbstkostenpreis.



**Riebeck'sches Bockbier**  
 empfiehlt in Flaschen  
**E. Lehmer,**  
 Nathausgasse 8.



**Café Royal.**  
 Dienstag grosses Schlachtfest  
 früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Curry u. Suppe.  
 Gohliser Actien-Bier *ll.* **C. F. Müller.**

**Neues Theater.**  
 Montag den 15. d. Mts.  
**Abschieds-Concert**  
 der berühmten ungarischen

**Zigenner-Salon-Capelle.**  
 Entree an der Kasse, nummerirter Sitz 12 *fl.*, nicht nummerirter Sitz 7 *fl.*, Billets  
 vorher zu haben bei **C. F. Mülling, Schmeerstr. 43,** numm. Platz 10 *fl.*, nicht numm.  
 Platz 5 *fl.* **Anfang 7 *1/2* Uhr Abends.**

Alle Fischbeinbirnen laust Grafenweg 4.  
**Reclamationen,**  
 Klagen, Gesuche zc. werden sachgemäß  
 auf meinem Bureau gefertigt. —  
 Darlehne auf Wechsel u. Hypothek be-  
 schaffen  
**S. A. Best, Secretär,**  
 gr. Ulrichstr. 49.

**Wäsche**  
 wird sauber geplättet, geholt, auch abgetro-  
 gen. Bitte gefällige Adressen *ll.* *ll.* poste  
 restante abzugeben.  
**Dauergarderobe** wird nach der neuesten  
 Mode gut und billig angefertigt  
 Leipzigerstraße 78, *ll.*

**Weintraube.**  
 Dienstag den 16. Februar  
**Grosses Extra-Concert**  
 vom **Halleschen Stadt-Orchester.**  
 Entree 30 R.-Pf.  
**B. Halle, Stadt-Musikdirector.**

**Liederhain.**  
 Dienstag den 16. d. M. Abends 7 Uhr  
**Kränzchen in**  
**MÜLLER'S BELLE VUE**  
 Freunde sind willkommen. Der Vorstand.

**Lüderitz's**  
**Berg**  
**Bockbier.**

Dienstag den 16. Februar  
 Benefiz  
 für Fräulein **Margarethe Lehmann:**  
 „Familie Hörner.“  
 Schwan in 3 Acten von Anton Anno.  
 Zu dieser ihrer Benefiz-Vorstellung beschr-  
 ikt ergebenst einladend  
**Margarethe Lehmann.**

**Vorläufige Anzeige.**  
 Freitag d. 19. Februar  
 zum Benefiz für Herrn u. Frau Krüder  
 auf allgemeines Verlangen  
**Salon und Kloster.**  
 Charakter-Zeitbild in 5 Acten von H. Horn.

**Stadt-Theater.**  
 Dienstag den 16. Februar 1875.  
 Mit aufgehobenem Abonnement.  
 Zum Benefiz für Fr. **Margot Lehmann.**  
 Ganz neu! Ganz neu!  
**Die Familie Hörner.**  
 Schwan in 3 Acten von Anton Anno.  
 Zu dieser ihrer Benefiz-Vorstellung ladet  
 ergebenst ein  
**Margot Lehmann.**

**Entbindungs-Anzeige.**  
 Heute Nacht 12 *1/2* Uhr wurde meine liebe  
 Frau Anna geb. Carlo von einem mun-  
 deren Knaben glücklich entbunden.  
 Halle, den 14. Februar 1875.  
**E. Lehmann.**

**Todes-Anzeige.**  
 Freunden und Bekannten die traurige  
 Mittheilung, daß heute Morgen 4 *1/2* Uhr un-  
 ser lieber Alfred nach kurzem aber schwerem  
 Leiden im großherzoglichen Hause entschlafen ist.  
 Halle, den 14. Februar 1875.  
 Bartsch und Frau, Clara geb.  
 Camanitus.

**Herrn Ansel**  
 zu seinem heiligen Wogenfeste ein drei Mal  
 dommerendes „Doch“, das die kleine Klausstraße  
 wackelt und die Weinböden vom Riche pur-  
 zeln.  
 Mehrere Freunde.

Dem Wäckergeſellen **Franz Bauer** zu  
 seinem heutigen Wogenfeste ein dreimal don-  
 nerendes „Doch“, das die preußische Krone wackelt  
 und die Haisienbeizeln zu tanzen anfangen.  
 Mehrere Freunde.  
**W. G. G. D. W. G.**  
 Es ist wegen dem Viertel Bier!

Allen Bekannten und Freunden bei  
 meiner Abreise von hier nach Erfurt ein  
 herzlichtes Lebewohl.  
**Pfug, Bankassistenten.**

Im Haidelschloßchen am Sonntag ein Stüd  
 verkauft (Weinrobe mit weißem Griff).  
 Bitte um Rückgabe  
**W. Berlin 2.**

Ein Teil einer goldenen Kette Mittwoch Abend  
 auf dem Zigerberge verloren.  
 Gegen gute Belohnung abzugeben bei  
 Frau Krüding, Schmeerstr. 31.

Eine Brosche verloren. Abzugeben gegen  
 Belohnung in der Exped. d. Bl.

Ein Fleischerfaß verloren.  
 Gegen Belohnung abzugeben  
 Moritzwinger 6.

**FF Hallescher Turn-Verein.**  
 Montags u. Donnerstags Übung.